

### 5.3 Begleitgrün der Verkehrs- und Versorgungsanlagen



#### a) Bedeutung für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität

Die Stadt Kaiserslautern ist von rund 550 km Straßen des überörtlichen Verkehrs (Autobahnen, Bundesstraßen, Landes- und Kreisstraßen) und ungefähr 34 km Bahntrassen mit ihren Begleitflächen durchzogen. Dazu kommt weiteres lineares Begleitgrün von sonstigen Stadtstraßen, Wegen, Feldwegen, Stromleitungstrassen sowie flächiges Begleitgrün auf Mitfahrerparkplätzen, Großparkplätzen, Umspannwerken, Kreisverkehrsanlagen, Verkehrsinseln, Regenrückhaltebecken oder Begleitflächen von Photovoltaikanlagen.

Laut dem statistischen Landesamt Rheinlandpfalz hat der Flächenverbrauch für Verkehrsflächen weiter zugenommen. Zwischen 1990 und 2018 sind bei den überörtlichen Straßen in Kaiserslautern 21,5 km hinzugekommen und mit ihnen weitere Begleitflächen. Diese Flächen sind eine weitgehend unbeachtete aber erhebliche Flächenressource mit wichtiger Bedeutung als Verbindungselemente in der Biotopvernetzung.

Diese Grünflächen unterliegen in der Regel keiner besonderen Nutzung und werden vornehmlich eher pragmatisch und aufwandsoptimiert gepflegt. Der Pflegeaufwand soll gering, kostengünstig und dauerhaft sein sowie die Verkehrssicherheit gewährleisten. Daraus resultieren oft Radikalmaßnahmen, wie flächige Rodungen oder großflächige Mulchmahden, die erhebliche Eingriffe in die auf diesen Flächen etablierte Artengemeinschaft bedeuten.

Für Begleitflächen sind die Verkehrssicherung und das Zulassen von Naturnähe ebenso wie die Effizienz bzw. Erfolgsaussichten von die Flora und Fauna fördernden Maßnahmen im Einzelfall sorgsam abzuwägen.

Geeignete Begleitflächen können, je nach Lage und Größe bei einer entsprechend angepassten Bepflanzung, naturnahen Pflege und einer guten strukturellen Ausstattung dauerhaft als Rückzugsort, Verbindungselement und Querungshilfe ebenso wie als Lebens- und Teillebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten dienen.

## b) Aktuelle Situation (Ist-Zustand)

Die Begleitflächen in der Stadt Kaiserslautern gestalten sich sehr unterschiedlich in Breite, Größe und Ausstattung. Entlang von Straßen werden die Begleitflächen oft noch komplett gemäht (Mulchmäh), unabhängig von ihrer Flächentiefe, der Jahreszeit und Trockenheit oder bekannten Artenstandorten.

Auch unter Stromtrassen werden die großen Flächen noch regelmäßig im Ganzen gemulcht.

Entlang von Bahntrassen wird das Baum- und Strauchaufkommen in zeitlich großen Abständen, dann aber meist flächig gerodet.

Die grünen Flächenanteile von Parkplätzen, Umspannwerken, Verkehrsinseln oder –kreiseln und offenen Regenrückhaltebecken unterliegen meist noch einer konventionellen Grünpflege. Aber es beginnt sich mit zahlreichen guten Beispielen die Erkenntnis durchzusetzen, dass auch das Begleitgrün in abgestimmten und auf Tauglichkeit geprüften Bereichen eine Flächenressource für die Biodiversität darstellt.

Schon seit geraumer Zeit gibt es Handreichungen für z.B. Straßenmeistereien und Landesbetriebe mit Hinweisen zur ökologisch orientierten Pflege und zur Erhöhung der Artenvielfalt.

- In Baden-Württemberg wurden schon vor Jahren umfangreiche Informationen zu „Möglichkeiten zur Erhöhung der Artenvielfalt im Straßenbegleitgrün außerhalb der Regelpflege“ sowie „Straßenbegleitgrün - Hinweise zur ökologisch orientierten Pflege von Gras- und Gehölzflächen an Straßen“ insbesondere für die Straßenmeistereien und die für die Grünpflege zuständigen Verwaltungsorgane vorgelegt (2015, 2016). Eine grundlegenden Aussage daraus ist: **„Die Artenvielfalt im Straßenbegleitgrün wird maßgeblich durch die Pflege beeinflusst!“**
- Laut dem rheinlandpfälzischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau liegt die Umsetzung einer einheitlichen Grünpflegestrategie für **Bundes- und Landesstraßen** bei den Landesbetrieben Mobilität. Die Pflege hat nach den Vorgaben des „Leistungsheftes für den Betriebsdienst an Bundesfernstraßen“ und dem „Merkblatt Grünpflege“ zu erfolgen. In die Fassung von 2023 des Leistungsheftes ist z.B. aufgenommen, dass die „Maßnahmen der Grünpflege auch nach dem Kriterium der - Gewährleistung der landschaftspflegerischen Funktionen durch Erhaltung der Lebensräume für Pflanzen und Tiere - zu erfolgen hat“.
- Die **Deutsche Bahn** gibt mit Richtlinie 882 „Landschaftsplanung und Vegetationskontrolle“ wirtschaftliche, ökologische und rechtliche Grundlagen zur Vegetationskontrolle vor; explizit sollen auch positive Effekte für den Natur- und Artenschutz gefördert werden (2019).

Daneben besteht eine Leitlinie „Integrierter Pflanzenschutz – nachhaltige Vegetationspflege im Rahmen der Instandhaltung von Anlagen und Flächen“ (2018).

Die Pflege- und Unterhaltung des Begleitgrüns an Kreisstraßen, Stadtstraßen und Wegen liegt bei der Stadt Kaiserslautern.

### c) Was schon erreicht wurde

- Erste Gespräche mit dem Landesbetrieb für Mobilität RLP (LBM), die Mahdhöhe entlang von Bundesstraßen auf mind. 10cm zu erhöhen, sind erfolgt.
- In Absprache mit den Naturschutzvereinigungen BUND; GNOR und NABU haben sich die Stadtbildpflege Kaiserslautern und die Stadtentwässerung Kaiserslautern AÖR selbstverpflichtet, im Sommer Begleitflächen nicht tiefer als 9cm zu mähen.
- Neophyten werden i.d.R. entfernt.
- Auf geeigneten Flächen wird unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit durch Verringerung der Mahdhäufigkeit bzw. Reduzierung der Mahdtiefe in der Fläche extensiv gepflegt.
- Bei Vorkommen von floristischen Raritäten auf Begleitflächen wird die Flächenpflege auf deren Erhalt abgestimmt.  
Beispiel: Ein seit 2013 bekanntes Orchideenvorkommen als Fundmeldung aus dem Naturschutzbeirat der Stadt entlang einer Landesstraße (Unterhaltung Landesbetrieb Mobilität)
- Um den Gehölzbestand entlang von Kreisstraßen, sonstigen Stadtstraßen und Wegen dauerhaft zu erhalten, führt die Stadtbildpflege Kaiserslautern regelmäßige Kontrollen und Pflegemaßnahmen durch.
- In Einzelfällen erfolgt nach Rodung von Bahnböschungen eine aktive Wiederbegrünung.
- Ein ab 2019 laufender Modellversuch „Förderung von Biodiversität im Straßenbegleitgrün“. Auf ca. 1,3 km Länge wurden Begleitflächen durch gezielte Einsaaten, natürliche Aussaaten durch aufgelaufene Pflanzen in den Flächen und extensive Pflegemaßnahmen zu artenreichen und blühfreudigen Flächen entwickelt. Im Mai 2024 konnten bei einer Kartierung mehr als 30 Wildblumenarten erfasst werden. Auf einer zur selben Zeit überprüften extensiv gepflegten Wiese, wurden weniger als 30 Arten erfasst.
- Zahlreiche offene Regenrückhaltebecken, die in der Verantwortung der Stadtentwässerung Kaiserslautern AÖR liegen, werden nach Pflegeplänen, die die Funktion des technischen Bauwerks und die naturnahe Pflege von begleitenden Grünflächen verbinden, unterhalten. (z.B. seit 10 Jahren Mosaikmahd mit Abtransport des Mahdgutes)
- Die Pflege der Begleitflächen der Photovoltaikanlagen „Hölzengraben“ und Siegelbach Sanddell ist extensiv und naturnah ausgerichtet.




**d) Ziele (Soll-Zustand)**

- Die dauerhafte Erhaltung der Begleitgrünflächen als wichtiges Flächennetz für den Biotoverbund.
- Die Umstellung auf eine extensive, naturnahe Pflege auf geeigneten Begleitflächen.
- Weitgehender Verzicht auf Biozide.
- Die Stadt Kaiserslautern übernimmt zukünftig verstärkt die gesellschaftliche Vorbildfunktion in der naturnahen und biodiversitätsfördernden Anlage und Pflege von geeigneten Begleitflächen.

**e) Maßnahmen zur Zielerreichung**

<b>5.3</b>	<b>Maßnahmen für Begleitgrün der Verkehrs- und Versorgungsanlagen</b>	
<b>1</b>	Erstellen von Pflege- und Entwicklungsplänen nach naturnahen und biodiversitätsfördernden Grundsätzen für geeignete Begleitflächen unter Berücksichtigung der Biotopverbundplanung, der Flächenumgebung sowie die Anbindung an die freie Landschaft	
<b>2</b>	Auf geeigneten Bahnbegleitflächen vorhandene Gehölzbestände sukzessive umbauen in Baum- und Strauchbestände mit unterschiedlichen Altersklassen, geringen Wuchshöhen und vielfältiger Artenzusammensetzung zur Stärkung der Verkehrssicherheit des Bestandes und Vermeidung von Flächenrodungen	
<b>3</b>	Bäume an geeigneten Stellen als Torsi stehen lassen, anstelle kompletter Fällung	
<b>4</b>	Insektenfreundliche Beleuchtung auf Mitfahrer- und anderen Parkplätzen	
<b>5</b>	Schaffung einer naturnahen, biodiversitätsfördernden Ausstattung auf geeigneten linearen und flächigen Begleitflächen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendung von mehrjährigen Saatgutmischungen (Nahrungsangebot vom Frühjahr bis in den späten Herbst)</li> <li>- Vorrangige Verwendung von gebietsheimischem Saat- und Pflanzgut</li> <li>- Anlage strukturreicher Blühflächen für Generalisten (verschiedenste Nahrungspflanzen) unter den Insekten.</li> <li>- Anlage von Blühflächen besonders für Spezialisten (eine bis wenige Nahrungspflanzen) unter den Insekten.</li> <li>- Pflanzung von niedrigwachsendem z.B. Wildobst (Bäume und Sträucher) unter Versorgungstrassen</li> </ul>	
<b>6</b>	Schulung des Pflegepersonals zu Aspekten der naturnahen Pflege	
<b>7</b>	Auf geeigneten Flächen Schaffung und Erhalt von Habitatstrukturelementen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anlage von Rohbodenflächen</li> <li>- Belassen natürlicher Felsformationen oder Erdabbruchkanten.</li> <li>- Steinhaufen</li> <li>- Totholzhaufen</li> <li>- Stehendes Totholz</li> </ul>	
<b>8</b>	Maschinenbeschaffung zur naturnahen Flächenpflege.	

<b>9</b>	Prüfung, ob die Gründung eines Maschinenrings (MR) nach z.B. landwirtschaftlichem Vorbild, mit Geräten für eine naturnahe Flächenpflege in der Stadt sinnvoll und machbar ist.	
<b>10</b>	Regelmäßige Maschinenreinigung nach Einsatz zur Vermeidung der Ausbreitung von Neophyten wie dem Japanischen Staudenknöterich.	
<b>11</b>	Vor Beginn von Pflegemaßnahmen in den Flächen Einsammeln von Müll	
<b>12</b>	Sukzessive Integration von Maßnahmen zur naturnahen Flächenpflege in den regulären Betriebsablauf auf geeigneten Flächen: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Abschnittsweise Pflege (Ausweichbereiche für ansässige Arten belassen)</li> <li>- Extensive Mahd, max. 1 -2 mal pro Jahr (Überwinterungs- und Reproduktionsmöglichkeiten für Insekten stehen lassen)</li> <li>- Abräumen des Mahdgutes (Ausmagerung des Standortes).</li> <li>- Mahdhöhe bei mindestens 12 cm.</li> <li>- Einsatz von Balkenmähern</li> <li>- Minimierung der Flächenbefahrung</li> </ul>	
<b>13</b>	Entsiegelung und Renaturierung geeigneter Begleitgrünflächen	
<b>14</b>	Bei Flächenauswahl keine biodiversitätsfördernden Maßnahme auf Verkehrsbegleitflächen, wenn die Verkehrsgeschwindigkeit > 50 km/h beträgt. (Vermeidung von Schlagopfern).	
<b>15</b>	Auf die Deutsche Bahn, den Landesbetrieb Mobilität sowie Energieversorger wie die Pfalzwerke Gruppe und die Stadtwerke Kaiserslautern u.a. gezielt zum Thema Biodiversität auf Begleitflächen zugehen.	
<b>16</b>	Bei Neuverlegung und Wartung von Verrohrungen und Versorgungsleitungen in Begleitgrünflächen Berücksichtigung durch Schutzmaßnahmen der bestehenden ökologischen Funktion des Begleitgrüns und des Wurzelbereichs von Gehölzen.	
<b>17</b>	Bei der Saatgut- und Pflanzenwahl insbesondere für Bahn- und Stromtrassenbegleitflächen Umstellung auf eine flächenangepasste Bepflanzung <ul style="list-style-type: none"> <li>- zur Extensivierung des Pflegebedarfs</li> <li>- zur Vermeidung von Radikalmaßnahmen</li> <li>- zur Förderung von gebietsheimischen Arten</li> </ul>	
<b>18</b>	Das grundsätzliche Anstreben eines langfristigen Baumerhalts.	

-  Rot = noch keine Aktivitäten
-  Gelb = begonnene, noch zu verstärkende Aktivitäten
-  Grün = ausreichend laufende oder abgeschlossene Aktivitäten

**Quellensammlung**

Statistisches Landesamt RLP